Montag, 17. März 2025, Rotenburg-Bebraer Allgemeine / Titel

Kleiner Haufen, großer Ärger

Probleme mit Hundekot: Kommunen klagen über Tierhalter

Obacht: Weil der Bereich hinter der Krippe wie in Obersuhl, wo unser Bild entstand, wenig Platz bietet, steuern die Erzieherinnen mit den Kindern die Wege in der Umgebung an. Doch da gilt es, Ausschau zu halten, weil häufig „Tretminen“ lauern. © Kim Hornickel

Hersfeld-Rotenburg – Es ist ein unappetitliches Thema, aber eines, das in den Städten und Gemeinden im Kreis Hersfeld-Rotenburg regelmäßig für Unmut sorgt: Hundehaufen auf und an den Wegen, die vom Halter nicht korrekt entsorgt werden. Von den zwölf Kommunen, die auf die Anfrage unserer Zeitung geantwortet haben, berichten Rotenburg, Hauneck, Ronshausen, und Cornberg, dass sich bei Ihnen die Probleme im Vergleich zu früher sogar verschärft haben.

Weder besser noch schlechter ist die Situation in Niederaula und in Bebra. Es komme immer wieder zu Beschwerden, sagt Bebras Ordnungsamtsleiterin Isabel Steinbach. Auch in Kirchheim sei das Problem gleichbleibend. Es komme „auf gut frequentierten Gassi-Runden“ immer mal wieder zu Rückmeldungen – vor allem, da keine Hunde-Haufen-Beutel-Spender vorhanden sind, erklärt Bürgermeister Axel Schmidt. Diese sollen für den Kernort der

Gemeinde „früher oder später aber angeschafft werden“. Unverändert sei das Problem mit Hundekot auch in Nentershausen. Dort gebe es immer wieder Hinweise von Einwohnern, berichtet Büroleiter Volker Heise. In Ludwigsau habe sich die Situation teilweise verschlechtert, in einigen Bereichen des Gemeindegebiets sei sie unverändert, „zum Teil zeigen sich aber auch positive Entwicklungen“, sagt Sebastian Trapp vom Ludwigsauer Ordnungsamt.

Aus den Verwaltungen von Bad Hersfeld, Philippsthal und Heringen heißt es, dass sich die Situation zwar verbessert habe – dennoch schildern sämtliche Kommunen, dass nicht entsorgte Hundehaufen ein großes Problem sind, das nicht nur Spaziergänger, Landwirte und Anwohner verärgert, sondern auch die Mitarbeiter der Bauhöfe. „Denen fliegt der Hundekot beim Mähen der öffentlichen Grünflächen wortwörtlich um die Ohren“, wie Haunecks Bürgermeister Stephan Bolender, Niederaulas Bürgermeister Thomas Rohrbach und Bebras Ordnungsamtsleiterin Steinbach es drastisch beschreiben. „Es ist sehr ekelerregend und unangenehm, wenn beim Mähen Hundekot aufspritzt und im Gesicht oder auf dem Körper landet – insbesondere wenn rund um Verkehrszeichen mit dem Freischneider gearbeitet werden muss“, sagt die Sprecherin der Stadt Rotenburg, Annika Ludwig. Besonders ärgerlich sei es, wenn sensible Bereiche wie Spielplätze, Kita- und Schulaußengelände betroffen sind, heißt es seitens der Gemeinde Ludwigsau. Allen Hinweisschildern zum Trotz komme es auch dort zu Verunreinigungen, „was bei Eltern und den Einrichtungen zu Unmut führt“. Auch in Rotenburg und Nentershausen sind Spielplätze betroffen. Hauneck berichtet von Problemen auf Friedhöfen. Selbst Gräber seien dort verunreinigt hinterlassen worden. Besonders „beliebte Hundeklos“ sind auch der Schlosspark in Philippsthal, der Platz Am Anger in Bebra sowie in Bad Hersfeld der Schillerplatz und die Parks an der Stiftsruine. **»SEITE 3**
PETER GOTTBEHÜT

Geldbuße droht, Kontrolle ist aber schwierig

Die Konsequenzen der Kommunen reichen von Verwarnungen bis zu Geldbußen. Die Möglichkeit, ein Ordnungswidrigkeitsverfahren mit Geldbuße einzuleiten, ist aufgrund der Beweislage aber schwierig. Sie bestehe meist nur, wenn Hundehalter auf frischer Tat ertappt würden. Ansonsten müssten Verstöße durch Zeugen oder Fotos eindeutig belegbar sein. Fotos dürften von Ordnungsbehörden allerdings aufgrund von datenschutzrechtlichen Gründen nicht einfach genutzt werden.
PGO